

Unfälle im Straßenverkehr

Unfallursache: dichtes Auffahren

Zu geringer Abstand ist die häufigste Ursache von Verkehrsunfällen, an denen mindestens ein Güterkraftfahrzeug beteiligt ist. Jeder fünfte Unfall mit Lkw-Beteiligung ist darauf zurückzuführen. Bei solchen Auffahrunfällen werden pro Jahr über 200 Personen getötet und über 10.000 Menschen verletzt. Die meisten dieser Unfälle mit Todesfolge ereignen sich auf der Autobahn, wo mit hohen Geschwindigkeiten gefahren wird. Fast jeder zweite Dienstwegeunfall in Mitgliedsbetrieben der BGHW gehört dazu, wobei es sich vor allem um Unfälle unter Beteiligung von Lkw handelt.

Unfallbeispiel und mögliche Gefahren

Alex P. hat gerade seine Ladung vom Zentrallager aufgenommen, da beginnt es zu regnen. Als wenig später eine Ampel auf Rot springt, tritt er auf die Bremse. Das Antiblockiersystem setzt ein. Der Abstand reicht jedoch nicht mehr aus, um zum Stehen zu kommen. Mit einer Restgeschwindigkeit von 40 km/h fährt er auf das Heck eines Lkw auf und verletzt sich schwer an der Halswirbelsäule.

Zu dichtes Auffahren wird begünstigt durch:

- Fahren mit nicht angepasster Geschwindigkeit
- falsche Einschätzung der eigenen Möglichkeiten und/oder falsches Vertrauen in Assistenzsysteme
- Stress und Zeitdruck
- Müdigkeit

Maßnahmen

Unfälle lassen sich verhindern: Dazu erfassen die Verantwortlichen in regelmäßigen Gesprächen mit den Beschäftigten zunächst alle Arbeitssituationen sowie die Arbeitsabläufe und Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Teilnahme am Straßenverkehr und nehmen sie in die betriebliche Gefährdungsbeurteilung auf. Auf dieser Basis müssen wirksame Maßnahmen erarbeitet werden. Priorität bei der Umsetzung haben technische und dann erst organisatorische Maßnahmen. Personenbezogene Maßnahmen sind nachrangig oder als Ergänzung zu diesen Maßnahmen zu sehen.





Foto: Wellinholz / Design: adobe stock.com

Technische Maßnahmen

- Fahrzeuge mit sinnvollen Fahrerassistenzsystemen ausstatten, zum Beispiel mit Abstands- und Notbremsassistenten. Fortschrittliche Notbremsassistenten (AEBS) sind für neu zugelassene Fahrzeuge ab 8 Tonnen mit Druckluftbremsanlage und luftgefederter Hinterachse seit 2015 vorgeschrieben. Ab November 2018 müssen alle neu zugelassenen Lkw ab 3,5 Tonnen mit AEBS ausgerüstet sein.
- Anrufende per Telefonansage darauf hinweisen, dass den Beschäftigten das Telefonieren während der Fahrt verboten ist, und einen Rückruf ankündigen. Wenn das nicht möglich ist, sollten die Freisprecheinrichtungen mit einer gut funktionierenden Sprachsteuerung ausgerüstet sein.

Organisatorische Maßnahmen

- Verantwortungsvolle Disposition, die Reserven für unvorhergesehene Ereignisse lässt, ist eine wichtige Voraussetzung für sicheres Fahren, denn Stress und Zeitdruck können zu dichtem Auffahren verführen.

Personenbezogene Maßnahmen

- Beschäftigte in Verkehrssicherheitsthemen fortfbilden
- Beschäftigte in die Fahrzeugtechnik einweisen, zum Beispiel in die Notbremsysteme
- Betriebsanweisungen aufstellen und Beschäftigte unterweisen
- Beschäftigte durch Sicherheitstrainings befähigen, defensiv und vorausschauend zu fahren. Die BGHw bezuschusst für ihre Mitgliedsunternehmen Verkehrssicherheitstrainings (Informationen dazu auf bghw.de).



Weitere Informationen:

- Kompendium Arbeitsschutz der BGHw, Themenfeld: Verkehrssicherheit
- Deutscher Verkehrssicherheitsrat (DVR): www.deinewege.info – die kostenlosen Medien machen die Beschäftigten auf Unfallgefahren durch zu dichtes Auffahren aufmerksam und zeigen, wie man sich sicher im Straßenverkehr bewegt.